

31. März 2008

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

## Klassiker im modernen Outfit

### Jugendensemble III des e.novum-Theaters spielt "Romeo und Julia"

hjr Lüneburg.

Hass, Vorurteile, Intrigen: Aus solchen Zutaten entstehen blutige Geschichten. Manche werden tradiert, über Generationen, infizieren immer wieder neu den Stachel der Gewalt. William Shakespeare hat diese Umstände eindringlich beschrieben und ein Stück von ewig gültiger, geradezu erschreckender Aktualität verfasst. „Romeo und Julia“ heißt sein populäres Drama, später zum großen Opernformat aufgemotzt, mehrfach vermusicalisiert und auch als Ballett-Version ein Dauerbrenner. Das rührige Jugendensemble III zeigt jetzt im Lüneburger „theater im e.novum“ eine sehr moderne Fassung. Regie führte Jene Jakob de Place.

Die jungen Akteure spielen mit Leib und Seele, entsprechend begeistert reagierte das Publikum. Thomas Brasch lieferte die frische Übersetzung. Sie verknüpft geschickt deftig derbe Reim-Texte mit Dialogen in heutigem Sprachduktus. Die Sätze sind knapp, oft atemberaubend schnell. Vom historischen Rahmen blieben Degen: eine Waffe, die häufig gezückt wird. Ansonsten besorgte Kostümbildnerin Ellen Scholz Gegenwartskleidung, gern ein bisschen schrill im Kontrast zu düsterem Schwarz, so wie es die Jugendszene hergibt. Die von Simone Anton sparsam dekorierte Bühne beschränkt sich auf Wesentliches: der berühmte Balkon, eine blumige Nische für den Mönch, im Zentrum zwei blaue Ölfässer, dazu raffinierte Lichteffekte.

Regisseur Jens Jakob de Place schiebt die aggressiv aufgeladene Stimmung in den Vordergrund. Überall scheint Brutalität zu lauern. Doch die Inszenierung lässt auch einigen Raum für poetische Momente, von den Darstellern mit sichtbarem Vergnügen ausgekostet. So bauen sich große Kontraste auf, die knisternde Spannung befördern. Viele sorgfältig ausgewählte Musikeinsprengsel illustrieren die jeweilige Atmosphäre. Jens Jakob de Place legt Wert auf authentisches Spiel und glaubwürdige Figuren.

Keine leichte Aufgabe für das bewährte Ensemble. Einige Jugendliche sind bereits seit mehreren Jahren dabei, kennen die besonderen Kniffe angemessener Rollengestaltung. Dazu gehört etwa der erst kurz vor der Premiere eingesprungene Birger Roß. Die schwierigen, teilweise textlastigen Hauptpartien sind durchweg exzellent besetzt. Greta Hoff ist eine anrührende Julia, Sascha Firtina ein schwärmerischer Romeo, Florian Henke der schmierig grimmige Lord Capulet, Lea Pottke seine blasierter Gemahlin, Che Noeres ein cooler Mercutio, Arne Bloch der ölige Latino-Lover Graf Paris, Sinje Monien der hitzige Tybalt und Lauritz Thomkins ein fürsorglicher Pater Lorenzo. Alle Mitwirkenden zeigen sich in erstklassiger Verfassung, wirken sehr präsent auf der Bühne. Das ist weit mehr, als von einem Amateur-Ensemble zu erwarten ist.

Die nächsten Aufführungen: 5., 6. 7. und 12. April, 20 Uhr im „theater im e-novum“.